Haltestille Bahnhofstrasse

Haltestille vom 20. Mai 2021

Bibelstelle: Markus 4, 35-41

Am Abend jenes Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wir wollen ans andere Ufer fahren!« Sie schickten die Menge nach Hause, stiegen in das Boot, in dem Jesus bereits war, und fuhren mit ihm ab. Einige andere Boote begleiteten sie. Plötzlich brach ein heftiger Sturm los; die Wellen schlugen ins Boot, und es begann sich mit Wasser zu füllen. Jesus aber schlief im hinteren Teil des Bootes auf einem Kissen. Die Jünger weckten ihn und schrien: »Meister, macht es dir nichts aus, dass wir umkommen?« Jesus stand auf, wies den Wind in seine Schranken und befahl dem See: »Schweig! Sei still!« Da legte sich der Wind, und es trat eine große Stille ein. »Warum habt ihr solche Angst?«, sagte Jesus zu seinen Jün-gern. »Habt ihr immer noch keinen Glauben?« Jetzt wurden sie erst recht von Furcht gepackt. Sie sagten zueinander: »Wer ist nur dieser Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?«

Einleitung zur Stille

Sei still - und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen
Sei still - und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen
Sei still - und du wirst erfahren, wer du bist und wer all die andern um dich herum sind darum
sei still - und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen
sei still - sei

Kraftwort: Liebessprache und Ansprüche

Als ich heute Morgen aufgestanden bin, habe ich kurz gefröstelt. Der Sommer, so scheint es, lässt noch auf sich warten. Ich liebe den Sommer. Das warme Wetter und vor allem das Schwimmen im Zürichsee. Am liebsten bin ich in der Badi Enge auf dem Floss. Dort

wärme ich mich immer ein wenig auf bevor ich ins Wasser steige und schwimmen gehe.

Wasser ist mein Element. Wie es sich geschmeidig um die Haut legt, wenn man ins Wasser geht; und bei über 20 Grad kann man sich auch nicht beschweren, dass es kalt ist. Stellen Sie sich das kurz vor: das klare Wasser, es schimmert in der Sonne leicht grün. Die Wellen bewegen sind gleichmässig. Kinder und Erwachsene lachen. Es ist ein toller Tag am Zürichsee.

Idylisch, fröhlich und ruhig. Eigentlich niemand kommt auf die Idee, welche Kraft das Wasser auch haben kann in so einem Moment.

Vor ein paar Jahren war ich auch in der Badi Enge und es gab eine Sturmmeldung. Plötzlich kam Bewegung in die Bademeister und Bademeisterinnen; sie rannten herum und baten uns langsam zusammenzupacken. Ich schaute mich um und dachte: Huch, was ist denn los? Es ist ganz still und die Sonne scheint und es geht kein Lüftchen. Es war offensichtlich, dass die

anderen Badegäste auch so dachten. Und plötzlich kam er, der Sturm mit voller Wucht innerhalb von 2 Minuten. Die Himmel wurde schwarz und der Wind zog an, die Wellen waren innerhalb von 3 Minuten gut 2 Meter hoch. Die Bademeister konnten nicht mehr ins Wasser springen und die vier Männer herausholen, sondern die Polizei musste mit dem Boot ausrücken und die Männer einsammeln. Es war eine absurde Situation: vor 10 Minuten lagen wir noch gemütlich bei Sonnenschein auf dem Floss und nun kauerten wir alle unter der Pergola zusammengequescht auf dem Floss und beobachteten den Sturm, der über uns tobte.

Auch die Bibel weiss von einer ähnlichen Geschichte zu berichten. Jesus fährt mit den Jüngern über den See. Auch damals war es nichts Ungewöhnliches, mit dem Boot über den See zu fahren, statt um den

Haltestille Bahnhofstrasse

See herumzulaufen. Die Schifffahrt verläuft so wie immer und Jesus ist müde und legt sich hin. Doch plötzlich kommt ein Sturm auf. Die Wellen peitschen hoch und Wasser kommt in das Boot. Zu Beginn dachten die Jünger vielleicht so wie ich: so schlimm kann es ja nicht sein. Aber der Sturm wird immer stärker und immer mehr Wasser kommt in das Boot. Die Jünger sind beschäftigt, das Wasser aus dem Boot zu schöpfen und irgendwann bekommen sie richtig Angst.

Stürme im Leben, das kennen Sie im übertragenen Sinne sicher alle. Wir alle wissen, wie es ist, fröhlich zu sein und im nächsten Moment passiert etwas. Manchmal ist es ganz unvorhergesehen und manchmal sehen wir die Wolken bereits seit Langem sich am Horizont zusammen zu brauen. Manchmal ist der Sturm gar nicht so schlimm und manchmal sind die Wellen so hoch und schlagen über unseren Köpfen zusammen, sodass uns Angst und bange wird. Wir kommen in tiefe Bedrängnis und wissen weder aus noch ein. Vielleicht ist bei Ihnen genau heute so ein Tag? Da fragen wir wie die Jünger gefragt haben: «Jesus, wo bist du? Sind wir dir gleichgültig?»

In der Angst wecken die Jünger Jesus und fragen ihn, ob es ihn denn gar nicht interessiert, wenn sie jetzt alle in diesem Boot sterben.

Ich finde das einen ganz starken Moment. Die Jünger klagen an und das ist in Ordnung. Auch wir dürfen in unserer Not fragen: Gott, wo bist du? Hast du mich vergessen? Ich bin verzweifelt! Hilf mir Gott. Und manchmal können wir wirklich das Gefühl haben: Gott schläft einfach. So wie Jesus. Der hat nämlich in diesem Moment auch einfach geschlafen.

Als Jesus aufwacht, spricht er nur wenige Worte zum Wasser und zum Wind und es wird still. (…)

Diese Geschichte fasst in Worte, was immer wieder Menschen, ja auch ich manchmal im übertragenen Sinne, erfahren haben. In unserem

Haltestille Bahnhofstrasse

Leben tobt es nur, und wir fühlen uns schrecklich bedroht und wir rufen zu Gott und dann wird es plötzlich ruhig. Es entsteht ein Friede und ein Vertrauen inmitten eines Meers der Angst.

Vor der Macht Gottes hat jeder Sturm zu weichen. Das haben die Jünger am eigenen Leib erlebt. Das gilt nicht nur damals, sondern auch für uns heute. Unsere Stürme im Leben, die gibt es. Sie zu verleugnen bringt nichts. Die kennt jeder und jede von uns und in diesen Momenten dürfen wir, und ich würde

sogar sagen, sollen wir, zu Gott rufen und schreien. Und Gott wird antworten. Diese Geschichte ist ein Versprechen, dass Gott antworten wird, Gott kann jeden Sturm stillen, auch wenn wir das Gefühl haben, dass Gott nicht da ist und das Gefühl haben, dass Gott schläft. Da dürfen wir getrost wissen: Gott ist da und er lässt uns nicht im Stich. Egal, wo uns das Wasser steht, wir dürfen wissen: In seinen Händen sind wir geborgen.

Und so fragt Jesus: Warum glaubt ihr nicht? Habt ihr solche Angst? – Ja, manchmal haben wir Angst und auch diese ist in Gottes Händen gut aufgehoben. Er nimmt sie ernst- unsere Angst- und nimmt ihr ihre Macht über uns.

Das gilt auch für uns heute. Amen

Haltestille Bahnhofstrasse
Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr
Musik
Stille
Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Priscilla Schwendimann
Thomas Münch

www.haltestille.ch